I N H A L T

DOKUMENTATION

Bush setzt Waffenverkäufe an China aus
- Erklärung des Präsidenten zu den Ereignissen in der Volksrepublik -

Bush: NATO kann zur Gestaltung einer besseren Welt beitragen
- Erklärung des Präsidenten in New Hampshire -

WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Non-A-Non-B-Hepatitis - Infektion im Blut direkt nachweisbar

Kampf gegen Drogen braucht weltweite Zusammenarbeit
- DEA-Chef vor Arbeitskreis ausländischer Journalisten -

* * * * *

BUSH SETZT WAFFENVERKÄUFE AN CHINA AUS

- Erklärung des Präsidenten zu den Ereignissen in der Volksrepublik -

WASHINGTON - (AD) - Präsident Bush hat am 5. Juni 1989 die "Aussetzung aller staatlichen und privaten Waffenexporte" an die Volksrepublik China verkündet, um damit die Mißbilligung der Niederschlagung der "vom Volk ausgehenden, friedlichen Demonstrationen in China" durch die Vereinigten Staaten zu unterstreichen.

Die vom amerikanischen Präsidenten im Rahmen einer Pressekonferenz in Washington abgegebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

In den vergangenen Tagen haben Einheiten der chinesischen Armee in brutaler Weise die vom Volk ausgehenden, friedlichen Demonstrationen unterdrückt. Es gab weitverbreitete und anhaltende Gewalt, viele Tote und Verwundete. Wir bedauern die Entscheidung zum Einsatz von Gewalt, und ich fordere die chinesische Führung öffentlich auf, wie ich es auch schon über private Kanäle getan habe, Gewaltanwendung zu vermeiden und zu ihrer früheren Politik der Mäßigung zurückzukehren.

Die Demonstranten auf dem Platz des Himmlischen Friedens vertraten grundlegende Menschenrechte, darunter Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit. Dies sind Ziele, die wir auf der ganzen Welt unterstützen. Dies sind Freiheiten, die sowohl in der amerikanischen als auch in der chinesischen Verfassung verankert sind. In der ganzen Welt stehen wir auf der Seite derer, die nach mehr Freiheit und Demokratie streben. Diese Ansicht wird von meiner Administration, unserem Kongreß und vor allem vom amerikanischen Volk mit Nachdruck vertreten.

In den vergangenen Wochen haben wir gegenseitige Zurückhaltung, Gewaltlosigkeit und Dialogbereitschaft gefordert. Stattdessen hat ein gewaltsamer und blutiger Angriff auf die Demonstranten stattgefunden. Die Vereinigten Staaten können die gewaltsamen Angriffe nicht gutheißen und die Folgen für unser Verhältnis zu China nicht ignorieren, das sich

auf die breite Unterstützung des amerikanischen Volkes gründete.

Dies ist nicht die Zeit für eine emotionale Antwort, sondern für vernünftige, vorsichtige Handlungen, die sowohl unseren langfristigen Interessen als auch dem Wissen um die komplexe innenpolitische Lage in China Rechnung tragen. Eindeutig gibt es Auseinandersetzungen innerhalb der politischen Führung wie auch in der Volksbefreiungsarmee. Nun ist es an der Zeit, über den Augenblick hinaus die bedeutenden und dauerhaften Aspekte dieses für die Vereinigten Staaten entscheidenden Verhältnisses zu betrachten. In der Tat verdankt dieses Aufkeimen der Demokratie, dessen Zeugen wir in den letzten Wochen geworden sind, viel diesem Verhältnis, das wir seit 1972 entwickelt haben, und es ist jetzt wichtig, in einer Art und Weise zu handeln, die der Ermutigung der weiteren Entwicklung und der Vertiefung der positiven Elemente dieses Verhältnisses und dem Demokratisierungsprozeß dienen wird. Es wäre für alle eine Tragödie, wenn China in die Ära der Isolation und Repression vor 1972 zurückfallen würde.

Unter Berücksichtigung dieser komplexen Lage und der gleichzeitgen Notwendigkeit, unsere Verurteilung der Ereignisse der vergangenen Tage energisch und eindeutig zum Ausdruck zu bringen, ordne ich folgendes an: Aussetzung aller staatlich vereinbarten Waffenverkäufe und privater Waffenexporte, Aussetzung von Besuchen amerikanischer und chinesischer Militärs, wohlwollende Behandlung von Ersuchen chinesischer Studenten in den Vereinigten Staaten um Verlängerung ihres Aufenthaltes, ein Angebot humanitärer und medizinischer Hilfe durch das Rote Kreuz für diejenigen, die während des Angriffs verletzt wurden sowie die Überprüfung anderer Aspekte unseres bilateralen Verhältnisses im Zuge der weiteren Entwicklung in China.

Der Prozeß der Demokratisierung der kommunistischen Gesellschaften wird nicht reibungslos ablaufen, und wir müssen auf Rückschläge in einer Art und Weise reagieren, die Fortschritte zu offenen und repräsentativen Systemen stimulieren anstatt sie zu ersticken.

* * * * *

BUSH: NATO KANN ZUR GESTALTUNG EINER BESSEREN WELT BEITRAGEN

- Erklärung des Präsidenten in New Hampshire -

PEASE AIRFORCE BASE (New Hampshire) - (AD) - Bei seiner Ankunft auf dem Luftwaffenstützpunkt Pease erklärte Präsident Bush am 2. Juni 1989 zu seiner einwöchigen Europa-Reise, bei der er auch am NATO-Gipfel in Brüssel teilnahm, das Atlantische Bündnis habe "niemals mehr Zusammenhalt und mehr Stärke bewiesen".

Bush verwies ferner darauf, "obwohl wir unsere Verteidigung aufrecht und unsere Augen offenhalten, müssen wir vorwärts streben. Wir müssen in der Offensive bleiben. Wir müssen jetzt die Arbeit aufnehmen, um den Kalten Krieg zu beenden."

Nachfolgend veröffentlichen wir Präsident Bushs Erklärung im Wortlaut:

Vergangene Woche waren meine Frau und ich im Vatikan, in Rom, Brüssel, Bonn und London und haben gemeinsam mit unseren Verbündeten einen Kurs für die Zukunft festgelegt. Und wir müssen in Bewegung bleiben, um diese Vorhersagen zu erfüllen, über das Containment, das Zeitalter der Konflikte und des Kalten Krieges hinaus, die die Welt seit mehr als vierzig Jahren erlebt hat, weil die Bewahrung des Friedens in Europa auch Frieden für Amerika bedeutet. Unser Bündnis strebt ein weniger militarisiertes Europa und eine sicherere Welt für uns alle an.

Ich kehre jetzt mit einer Botschaft - einer Botschaft der Hoffnung - für das amerikanische Volk aus Europa zurück. Wir haben eine große und historische Chance, die in Europa wirkenden Veränderungen mitzugestalten. Diese Chance bietet sich uns nicht nur, weil wir stark und entschlossen sind, sondern aufgrund der Macht unserer Ideen, insbesondere der einen Idee, die über die kommunistische Welt hinwegfegt - Demokratie.

In den vergangenen Wochen habe ich in mehreren Reden Möglichkeiten aufgezeigt, um mit Hilfe der Veränderungen das beste aus dieser Chance zu machen. Das möchte ich noch einmal zusammenfassen. In Michigan habe ich hervorgehoben, daß die Vereinigten Staaten die von den Kräften der Freiheit in Osteuropa angeführte friedliche Reform aktiv fördern wollen. In meiner Rede in Texas habe ich Amerikas Engagement für einen ausgewogenen

Ansatz im Verhältnis mit der Sowjetunion bekundet - daß wir stark und realistisch bleiben, Taten und nicht Worte beurteilen und dennoch eine Freundschaft mit den Sowjets anstreben müssen, die kein Mißtrauen kennt.

Bei der Boston University lag der Schwerpunkt auf unserer Partnerschaft mit einem einigeren Westeuropa - und darauf, daß ein starkes Europa ein starkes Amerikas bedeutet. Und bei der Coast Guard Academy habe ich erklärt, daß Amerika bereit ist, jede - und ich meine wirklich jede - Gelegenheit zu ergreifen, um die Sowjetunion in die Staatengemeinschaft einzugliedern. Und dann haben meine Kollegen und ich in Brüssel zum 40. Jahrestag der Gründung des Nordatlantischen Bündnisses die vierzig Jahre der NATO gefeiert, in denen sie erfolgreich den Frieden in Europa bewahrt hat - die längste Periode ohne Krieg in der Geschichte dieses Kontinents.

Und wir wurden daran erinnert, daß die Zukunft so vieler Nationen wieder einmal von der Einheit und Entschlossenheit der NATO abhängt. Und wurden daran erinnert, daß die NATO stark und einig bleiben muß und sind herausgefordert, diese neue Gelegenheit für Fortschritte zu ergreifen und gleichzeitig den Prinzipien, die uns dorthin geführt haben, treu zu bleiben.

Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt. Wir werden gemeinsam vorgehen - und erhoffen ein Europa, das ungeteilt und frei ist. In der Mainzer Rheingoldhalle, im Herzen Deutschlands, habe ich darauf hingewiesen, daß der Kalte Krieg mit der Teilung Europas begann und mit einer Wiedervereinigung enden muß, die auf gemeinsamen Werten basiert, bei der Osteuropa ebenso wie Westeuropa Mitglied in einem Staatenbund freier Nationen wird.

Dies ist meine Vision von der Zukunft, und ich kann auch den Weg dorthin aufzeigen. Der Warschauer Pakt verfügt über viel mehr Flugzeuge, Waffen und Soldaten in Europa als die NATO, und wir fordern, daß die Sowjets, wenn sie es ernst meinen, durch Reduzierungen einen Gleichstand herbeiführen. Unser Vorschlag ist kühn, aber grundsätzlich fair und wird von jedem einzelnen unserer Verbündeten befürwortet.

Wir haben eine neue Initiative für umfassendere und schneller ausgehandelte Reduzierungen bei konventionellen Waffen vorgeschlagen, um den seit 1945 mit den massiven Land- und Luftstreitkräften über Europa liegenden Schatten zu lüften, und unsere Verbündeten haben dem zugestimmt. Und wir haben vorgeschlagen, daß Berlin - Ost und West - ein Zentrum der Zusammenarbeit, nicht der Konfrontation wird. Unsere Verbündeten haben dem zugestimmt. Wir haben darüber hinaus vorgeschlagen, daß wir den KSZE-Prozeß unterstützen, um freie Wahlen in Osteuropa zu ermutigen, und unsere Verbündeten haben diesem Punkt ebenfalls zugestimmt.

Da die Bedrohung der Umweltzerstörung vor keiner Grenze halt macht, haben wir vorgeschlagen, daß der Westen sich mit den Ländern Osteuropas zur Lösung eines der wichtigsten Probleme unserer Zeit zusammenschließt - dem gemeinsamen Kampf zur Rettung der Natur als unserem Erbe.

Und mit unserer Vereinbarung innerhalb der NATO über unsere atomaren Kurzstreckenraketen in Europa haben wir als Bündnis demonstriert, daß wir mit Veränderungen umgehen und doch der Abschreckungsstrategie treu bleiben können, die den Frieden bewahrt hat.

Kurzum hat der NATO-Gipfel diese Woche in Brüssel gezeigt, daß wir zur Gestaltung einer besseren Welt bereit sind. In diesem Zeitraum historischer Veränderungen hat die NATO niemals mehr Zusammenhalt und mehr Stärke bewiesen. Wir haben ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem unsere Vision für die Zukunft und unsere Vor-

gehensweise dargelegt werden. Und dies ist keine arrogante Herausforderung an Gorbatschow, sondern ein Appell in gutem Glauben. Der Gipfel war ein Triumph für das Bündnis, ein Triumph der Ideen und vor allem ein Triumph der Hoffnung.

Und ich möchte auch hervorheben, wie befriedigend es ist, daß dies alles in unserem Land und auch im Ausland auf soviel Verständnis stieß. Obwohl wir unsere Verteidigung aufrecht und unsere Augen offenhalten, müssen wir vorwärts streben. Wir müssen in der Offensive bleiben. Wir müssen jetzt die Arbeit aufnehmen, um den Kalten Krieg zu beenden. Die Welt hat lange genug gewartet, und wenn wir Erfolg haben, wird die Welt, die unsere Kinder kennenlernen werden - das 21. Jahrhundert - eine bessere Welt werden.

Wir freuen uns, heute hier sein zu dürfen, und ich grüße die Mitarbeiter des Luftwaffenstützpunktes Pease, die zur Bewahrung des Friedens beigetragen haben. Ich danke meinen Freunden und Nachbarn aus New Hampshire und sehe sogar einige aus Kennebunkport in Maine hier. Ich danke auch den beiden Gouverneuren und den Kongreßabgeordneten, daß sie hierher gekommen sind, um uns zu begrüßen, und insbesondere einem früheren Gouverneur des Staats New Hampshire und meinem fähigen Stabschef, John Sununu, unserem Verteidigungsminister Dick Cheney, unserem Außenminister James Baker und meinem Freund und Berater, dem Leiter des Nationalen Sicherheitsrats, General Brent Scowcroft.

Meine Frau und ich freuen uns über die Begrüßung zuhause. Ich danke Ihnen allen. Gott segne Sie und die Vereinigten Staaten von Amerika. Vielen Dank.

* * * * *

NON-A-NON-B-HEPATITIS - INFEKTION IM BLUT DIREKT NACHWEISBAR

(AD) - Als "überaus wichtigen Durchbruch" bezeichnet Dr. Richard Aach, Spezialist für Virus-Hepatitis an der Johns Hopkins-Universität in Baltimore (Maryland), die erfolgreiche klinische Erprobung eines Bluttests zum Nachweis einer Infektion mit Erregern der Non-A-Non-B-Hepatitis. Wie die amerikanische Zeitschrift "Science" in ihrer Ausgabe von 21. April 1989 berichtet, eignet sich der neue Test ausgezeichnet zur Identifizierung dieser Infektion in Spenderblut, was nunmehr zum ersten Mal direkt möglich ist. In den Vereinigten Staaten wird nach Bluttransfusionen diese Hepatitis-Infektion am häufigsten festgestellt. Mit der Kontrollmethode können pro Jahr etwa 150 000 neue Hepatitis-Infektionen verhindert werden.

Die klinische Erprobung begann im August 1988 an mehreren großen Krankenhauszentren. Anfang 1990 soll ein Test zur Blutprüfung auf den Markt kommen. Darüber hinaus gibt der Test den Epidemiologen die Möglichkeit, zum ersten Mal den Grad der Durchseuchung der Bevölkerung mit Non-A-Non-B-Hepatitis festzustellen. Da ca. 75 Prozent der infizierten Personen keine Krankheitssymptome entwickeln, ist gar nicht bekannt, wie stark der Erreger der Non-A-Non-B-Hepatitis verbreitet ist. Für die Erkrankung selbst gibt es noch keine Therapie, obgleich zur Zeit einige Versuchspräparate erprobt werden.

Etwa 10 Prozent aller Erkrankungen an Non-A-Non-B-Hepatitis treten nach Bluttransfusionen auf. Der Er-

reger, den Wissenschaftler bisher noch nie zu Gesicht bekamen, kann auch durch Benutzen desselben Spritzenbestecks durch Rauschgiftsüchtige sowie durch Geschlechtsverkehr übertragen werden. Etwa 50 Prozent der infizierten Personen entwickeln ausreichende Abwehrkräfte im Organismus und überwinden die Infektion. Die andere Hälfte wird chronischer Virusträger. Bei etwa 20 Prozent dieses Personenkreises kommt es zu Leberzirrhose, was bei manchen zum Tod infolge Leberversagens führt.

Non-A-Non-B-Hepatitis unterscheidet sich sowohl von Hepatitis-A als auch von Hepatitis-B. Hepatitis-A, die vor allem im asiatischen Raum - Hunderte Millionen Fälle von Leberer-krankungen hervorruft, wird in erster Linie durch verseuchte Nahrungsmittel und verseuchtes Wasser, aber nur selten durch Bluttransfusionen weiterverbreitet. Für Hepatitis-B gibt es bereits einen Bluttest sowie eine Schutzimpfung, die allerdings sehr kostspielig ist. Eine passive Immunprophylaxe schützt einige Monate lang vor der schweren From einer Hepatitis-B-Erkrankung. Sie wird durch Kontakt mit infiziertem Blut und anderen Körperflüssigkeiten übertragen.

Den neuen Bluttest auf Non-A-Non-B-Hepatitis-Erreger entwickelten im vergangenen Jahr Wissenschaftler der Chiron-Corporation (Emeryville, Kalifornien), nachdem es ihnen gelungen war, vom Virus stammende Proteine zu isolieren. Auf der Basis dieser Proteine führten dann gentechnische Methoden zum Erfolg. Der Test ist einem Prüfverfahren ähnlich, nach dem in Blutbanken versucht wird, Antikörper gegen AIDS-Viren in Spenderblut zu entdecken, die auf eine AIDS-Infektion hinweisen.

* * * * *

KAMPF GEGEN DROGEN BRAUCHT WELTWEITE ZUSAMMENARBEIT

DEA-Chef vor Arbeitskreis ausländischer Journalisten

(AD) - John Lawn, Leiter der Strafverfolgungsbehörde für Drogendelikte (DEA - Drug Enforcement Administration), forderte kürzlich vor ausländischen Journalisten internationale Zusammenarbeit, um eine gemeinsame Lösung für das Drogenproblem zu finden. Die Medien können viel dazu beitragen, um der Öffentlichkeit klar zu machen, was auf dem Spiel steht.

In den vergangenen fünf Jahren sind die Länder, in denen Drogen produziert werden und die Drogenhandel dulden, selbst zu Märkten für Rauschgift geworden. Deshalb sehen jetzt mehr Länder ein, wie lebenswichtig internationale Zusammenarbeit ist. Der Kampf gegen Drogen müsse Vorbeugung, Strafverfolgung, Therapie und Forschung miteinander verbinden, sagte Dawn.

Die DEA arbeitet mit 45 Ländern zusammen, zu denen auch China gehört. Über seine vor kurzem in der Sowjetunion geführten Gespräche berichtete Lawn u.a., daß man dort über "das reale und zunehmende Problem illegaler Drogen" immer mehr besorgt sei. In Mexiko hat die neue Regierung strenge Maßnahmen gegen Rauschgifthändler ergriffen. Kolumbien bringe viele Opfer im Kampf gegen Drogen. Dieses Land ist ein Beispiel dafür, was getan werden könne - selbst unter widrigsten Bedingungen.

Die Vereinigten Staaten sehen sich weiterhin einer Drogenepidemie gegenüber, obgleich Fahndung und Strafverfolgung ganz erheblich ausge-

weitet und verschärft wurden. Die DEA nimmt täglich durchschnittlich 66 Verhaftungen vor, schließt drei geheime Drogenlabors, zieht zwei Millionen Dollar ein und beschlagnahmt 12 Waffen, davon zwei automatische Waffen. Wie Lawn weiter erklärte, wird in den Vereinigten Staaten zunehmend härter gegen Drogenkonsumenten vorgegangen. In einigen Bundesstaaten können Halbwüchsige mit Drogenproblemen keinen Führerschein bekommen; viele Firmen machen eine Einstellung von Drogentests abhängig.

"Strafverfolgung allein kann jedoch das Drogenproblem nicht lösen". Der DEA-Chef verwies darauf, daß beispielsweise im April dieses Jahres jeder zehnte Amerikaner illegale Drogen nahm - im vergangenen Jahr waren es doppelt so viele. Der Drogenkonsum der einzelnen Bevölkerungsgruppen änderte sich. Der Anteil weiblicher Kokainsüchtiger nimmt beispielsweise auffallend zu.

Wegen des Zusammenhangs mit AIDS-Infektionen sei, so Lawn, der Anstieg des Drogenmißbrauchs bei Frauen äußerst schwerwiegend. Im vergangenen Jahr wurden 375 000 Kinder geboren, bei denen Infektionen als Folge des Drogenkonsums der Mutter festgestellt wurden. Und schon in zwei Jahren dürften in den USA 10 000 bis 20 000 Babies geboren werden, die mit AIDS infiziert sind, weil sich ihre Mütter Rauschgift bedenkenlos und um jeden Preis zu verschaffen suchten.

Amerikanische Sondergesetze lassen die Beschlagnahme von Bargeld, Hausbesitz und anderen Vermögenswerten zu, die aus Drogenhandel stammen. Wenn der Staat Zugriff zum Geld der Drogenhändler hat, ist dies viel wirksamer als deren Verhaftung, erklärte Lawn. Länder mit ernsten wirtschaftlichen Problemen könnten den Kampf gegen Rauschgift mit der Beschlagnahme von Profiten aus dem illegalen Drogenhandel finanzieren. Durch gegenseitige Rechtshilfeverträge der USA mit einer Reihe von Staaten werden Gelder, die im Rahmen kooperativer Maßnahmen gegen Drogenhandel und Drogenschmuggel beschlagnahmt werden, unter den beteiligten Staaten aufgeteilt. Es darf "keinen sicheren Hafen" für Drogenhändler geben, betonte John Lawn.

Korruption stellt angesichts der riesigen Geldsummen im Zusammenhang mit illegalen Drogen in allen Ländern ein Problem dar. Schon deshalb ist internationale Schulung von Fachpersonal wichtig, damit allen Beteiligten klar gemacht wird, wie unbedingt notwendig Integrität bei der Fahndung und Strafverfolgung ist. Den Vereinigten Staaten ist es noch nicht gelungen, ihr Drogenproblem zu lösen. Jedoch sind zahlreiche erfolgreiche Programme entwickelt worden, an denen andere Länder teilhaben könnten.

* * * * *